

MARKTBERICHT JULI 2024

Wirtschaftskommission IHGC • Lublin • 30. Juli 2024

Anbauflächen und Wachstumsbedingungen:

Die weltweite Anbaufläche für das Erntejahr 2024 ist zum dritten Mal in Folge um fast 5.000 Hektar auf nur noch 56.100 Hektar gesunken und erinnert an den vergleichsweise drastischen Rückgang im Jahr 2010, als eine vergleichbare Fläche von einem Jahr auf das andere aus der weltweiten Produktion genommen wurde.

Damit ist die Anbaufläche in etwa so groß wie zuletzt 2016, aber immer noch fast 20 % größer als auf dem Tiefpunkt im Jahr 2013 - vor der durch den Craft-Bier-Boom ausgelösten historischen Ausweitung.

Wie schon im Vorjahr sind die US-Anbauggebiete Idaho, Oregon und Washington fast allein für diesen deutlichen Flächenrückgang verantwortlich, da auch hier die meisten Überschüsse produziert werden. Insgesamt wurden in diesen Anbauregionen rund 18% oder 3.956 Hektar aus der Produktion genommen. Die Anbaufläche von Dual- und Aromasorten wurde um 21 % und die von Hochalphasorten um rund 8 % reduziert.

Die Anbaufläche in Deutschland blieb mit -340 ha (- 1,8%) stabil, wie auch in den meisten anderen europäischen Regionen. Per Saldo verzeichneten die Hochalphasorten Herkules, Polaris und Titan in Deutschland einen Zuwachs von 674 ha, während Aromasorten wie Perle (- 375 ha) und Tradition (- 241 ha) mehr Anbaufläche verloren haben als in den Vorjahren.

Die Witterungsbedingungen in Europa waren in dieser Wachstumsperiode von ungewöhnlich hohen Niederschlägen geprägt. Bis zur Erstellung des Berichts lagen die Regenmengen in der Hallertau, Spalt und Tettang deutlich über dem 30-jährigen Mittel (z.B. Hallertau Mai +40%, Juni +30%). Lediglich im Anbauggebiet Elbe-Saale verzeichnete man Niederschläge deutlich unter langjährigem Durchschnitt (Mai -20%, Juni -65 %). Die Temperaturen bewegten sich etwas oberhalb des langjährigen Mittels (+2-3 °C).

Im aktuellen Vegetationsjahr ist der Befallsdruck von Krankheiten und Schädlingen sehr hoch und es zeigt sich, dass mit der sich stetig reduzierenden Liste an zugelassenen Pflanzenschutzmitteln die ausreichende Gesunderhaltung der Hopfenbestände an Grenzen stößt.

In den übrigen Europäischen Anbaugebieten gab es keine wesentlichen witterungsbedingten Vorkommnisse.

In den USA waren die Bedingungen zu Beginn der Wachstumsperiode kühler als üblich. Die seit Juli vorherrschenden hohen Temperaturen dürfte den Wachstumsbedingungen förderlich sein. Die Staubecken sind zu Beginn der Bewässerungsperiode ausreichend gefüllt.

Wenn die günstigen Witterungsbedingungen anhalten, kann in den Anbauregionen des pazifischen Nordwestens mit einer normalen Ernte gerechnet werden.

Bierausstoß und Marktaussichten:

Der globale Bierausstoß hat sich nach der Corona Pandemie nicht im erwarteten Maße erholt

und stagniert nach wie vor. Viele Brauereien berichten aus den meisten Regionen von Stagnation oder gar Absatzrückgängen. Die Gründe sind vielfältig, liegen aber vor allem in der Konsumzurückhaltung der Verbraucher, deren Kaufkraft inflationsbedingt geschwächt ist. Gleichzeitig versucht die Brauwirtschaft ihre Preise zu erhöhen, um den steigenden Kostendruck aufzufangen, was ebenso Druck auf den Absatz ausübt.

Auch das Craft-Bier-Segment erscheint nach wie vor uneinheitlich und hat keinen Zuwachs mehr. Die Russlandkrise hat zwar aktuell noch keine nennenswerten Auswirkungen auf die Exporte an die russische Brauindustrie, sie wird aber in Zukunft zu einer Erhöhung der russischen Anbaufläche und damit zu einem höheren Selbstversorgungsgrad führen. Entsprechende Investitionen in den Regionen Krasnodar und Tschuwaschien sind bereits angelaufen.

Nach einem weltweiten Bierausstoßrückgang von ca. 1,5% im Braujahr 2023 stagnieren nach ersten Einschätzungen die Zahlen auch im 1. Halbjahr 2024. Die Nachfrage nach Hopfen bleibt damit auch hinter den Erwartungen zurück, was sich in verhältnismäßig wenig Anfragen aber auch in den zurückhaltenden Versendungen zeigt.

Die günstigen Witterungsverhältnisse in Europa lassen bei einem normalen Pflanzenstand eine normale Ernte erwarten, die auf einen schwachen Bedarf stößt. So ist voraussichtlich mit Überschüssen an Alphamengen über alle Sortengruppen zu rechnen.

Die in vielen Ländern hohe Vorvertragsquote zwischen Hopfenpflanzer und Vermarktern, die noch bis einschließlich der Ernte 2025 besteht, täuscht über den Umstand hinweg, dass nicht alle von den Brauereien kontrahierten Hopfenmengen gebraucht werden und länger in Lagerhäusern der Hopfenvermarkter bis zu den Abrufen verbleiben werden. Dies belastet die ohnehin schon angespannte Liquidität und führt zu deutlichen Zinsbelastungen der Vermarkter. Die großen Herausforderungen der globalen Wirtschaft mit Inflationsraten über den Stabilitätszielen, zunehmender europäischer Regulatorik im Bereich der Nachhaltigkeit und Pflanzenschutz und geopolitische Spannungen mit Auswirkungen für globale Lieferketten prägen zunehmend auch den Hopfensektor.

Zweifelsfrei ist eine deutliche Anpassung der Anbaufläche auf den tatsächlichen Bedarf unumgänglich, um Angebot und Nachfrage wieder in Einklang zu bringen. Dies betrifft alle Anbaugebiete weltweit und wird noch einige Jahre anhalten, da auch bestehenden Vorräte abgebaut werden müssen.

Inwieweit diese Umstände zu einer überproportionalen Reduzierung der Anbaufläche führen (Überrodung), die über die erwartete Bedarfsdeckung Ende der 20er Jahre hinausgeht, hängt von der weiteren Entwicklung des Marktes und der Flächenstilllegungen ab.

Bei diesem tiefgreifenden Anpassungsprozess geht es aber nicht nur um die Anpassung der Anbauflächen, sondern auch um die Bewältigung der Kostensteigerungen, die den Marktteilnehmern durch steigende Löhne, Fracht- und Kosten der Transformation (z.B. CO₂ Bepreisung) entstehen werden.

Für die Erneuerung des Sortenportfolios ist vor allem nun die Brauindustrie gefordert, krankheitsanfällige und nicht mehr zukunftssträchtige Sorten durch bereits am Markt bestehende, neuen Sorten zu ersetzen.

Pascal Piroué

1. Vorsitzender

Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e. V.

MARKET REPORT JULY 2024

IHGC Economic Commission • Lublin • July 30, 2024

Acreage and growing conditions:

Global acreage for the 2024 crop year has fallen for the third year in a row by almost 5,000 ha to just 56,100 ha, reminiscent of the comparatively drastic decline in 2010, when a similar area was taken out of global production from one year to the next.

This means that the acreage is roughly the same as in 2016, but still almost 20 % larger than at the low point in 2013 - before the historic expansion triggered by the craft beer boom.

As in the previous year, the US growing regions of Idaho, Oregon and Washington are almost solely responsible for this significant decline in acreage, as most surpluses are also produced here. In total, around 18% or 3,956 ha were taken out of production in these growing regions. The acreage of dual and aroma varieties was reduced by 21% and that of high alpha varieties by around 8%.

The acreage in Germany remained stable at -340 ha (- 1.8%), as was the case in most other European regions. On balance, the high alpha varieties Herkules, Polaris and Titan recorded an increase of 674 ha in Germany, while aroma varieties such as Perle (- 375 ha) and Tradition (- 241 ha) lost more acreage than in previous years.

The weather conditions in Europe during this growing season were characterized by unusually high rainfall. At the time of writing, rainfall in Hallertau, Spalt and Tettngang was well above the 30-year average (e.g. Hallertau May +40%, June +30%). Only the Elbe-Saale growing region recorded rainfall well below the long-term average (May -20%, June -65%). Temperatures were slightly above the long-term average (+2-3 °C).

In the current growing season, the pressure from diseases and pests is very high and it is becoming apparent that the constantly shrinking list of approved pesticides is reaching its limits when it comes to keeping hop stocks healthy.

There were no significant weather-related incidents in the other European growing regions.

In the USA, conditions were cooler than usual at the beginning of the growing season. The high temperatures that have prevailed since July should be conducive to growing conditions. The reservoirs are sufficiently full at the beginning of the irrigation period.

If the favorable weather conditions continue, a normal harvest can be expected in the growing regions of the Pacific Northwest.

Beer output and market outlook:

Global beer output has not recovered to the extent expected following the Covid pandemic and is still stagnating. Many breweries are reporting stagnation or even declining sales in most regions. There are many reasons for this, but they are mainly due to consumer restraint, as consumers' purchasing power has been weakened by inflation. At the same time, the brewing industry is trying to increase its prices in order to offset the rising cost pressure, which also

puts pressure on sales.

The craft beer segment also continues to appear inconsistent and is no longer growing. Although the Russian crisis has not yet had any significant impact on exports to the Russian brewing industry, it will lead to an increase in the acreage in Russia in the future and thus to a higher level of self-sufficiency. Corresponding investments are already underway in the Krasnodar and Chuvash regions.

Following a global decline in beer output of around 1.5% in the 2023 brewing year, initial estimates indicate that the figures will also stagnate in the first half of 2024. Demand for hops is therefore also falling short of expectations, which is reflected in relatively few inquiries but also in the restrained shipments.

The favorable weather conditions in Europe, combined with a normal crop, lead to expectations of a normal harvest that will meet with weak demand. Thus, surpluses of alpha quantities are expected across all variety groups.

The high pre-contract rate between hop growers and merchants in many countries, which will continue to exist up to and including the 2025 harvest, belies the fact that not all the hop volumes contracted by the breweries will be needed and will remain in the hop merchants warehouses for longer until they are called off. This puts a strain on the already tight liquidity and leads to significant interest charges for the merchants.

The major challenges facing the global economy, with inflation rates above the stability targets, increasing European regulation in the areas of sustainability and crop protection and geopolitical tensions with implications for global supply chains, are also increasingly affecting the hop sector.

There is no doubt that a significant adjustment of acreage to actual demand is unavoidable in order to bring supply and demand back into harmony. This affects all hop-growing regions worldwide and will continue for some years to come, as existing stocks will also have to be reduced.

The extent to which these circumstances will lead to a disproportionate reduction in the acreage, which exceeds the expected demand coverage at the end of the 2020s, depends on the further development of the market and set-asides.

However, this far-reaching adjustment process is not only about adapting the acreage, but also about coping with the cost increases that market players will incur as a result of rising wages, freight and transformation costs (e.g. CO2 pricing).

In order to renew the variety portfolio, the brewing industry in particular is now called upon to replace varieties that are susceptible to disease and no longer have a promising future with new varieties already on the market.

Pascal Piroué
Chairman
German Hop Industry Association